



**Konjunkturbeobachtung  
für das  
Baugewerbe  
4. Quartal 2022**

## KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE IV. Quartal 2022

### Entwicklung auf hohem Niveau rückläufig

Die quartalsweise von der KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau durchgeführte Konjunkturbeobachtung zeigt für das vierte Quartal 2022 negative Tendenzen. Mit einem Bundesschnitt von 16,1 Wochen liegen die Auftragsbestände um 2,2 Wochen unter dem Vergleichswert des Vorjahres, allerdings noch deutlich über dem 5-Jahres-Schnitt.

Die Auftragseingangserwartungen für die kommenden Quartale sind einheitlich stark negativ.

283 Bauunternehmen mit 8.300 Beschäftigten stellten Daten für die aktuelle Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. 27% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 42%), 50% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 51%) und 23% mit "schlecht" (Vorjahr: 7%). Das Stimmungsbarmeter zeigt damit nach unten.

Bundesland	Auftragsbestand IV. Qu. 2022	Veränderung zum IV. Qu. 2021
Kärnten	13,6 Wo.	- 0,2 Wo.
Burgenland	14,9 Wo.	- 0,5 Wo.
Niederösterreich	19,4 Wo.	- 0,5 Wo.
Oberösterreich	16,4 Wo.	- 1,0 Wo.
Salzburg	14,0 Wo.	- 1,2 Wo.
Vorarlberg	19,4 Wo.	- 1,2 Wo.
<b>Österreich</b>	<b>16,1 Wo.</b>	<b>- 2,2 Wo.</b>
Tirol	13,0 Wo.	- 2,8 Wo.
Wien	16,3 Wo.	- 3,1 Wo.
Steiermark	14,6 Wo.	- 6,9 Wo.

### Auftragsbestand wieder gesunken

Nach dem Rekordwert im Vorjahresquartal ist der durchschnittliche Auftragspolster im österreichischen Baugewerbe wieder um 2,2 Wochen gesunken. 16,1 Wochen liegen aber immer noch über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Regional hat die Steiermark mit einem Abgang von fast sieben Wochen den starken Zuwachs des Vorjahres mehr als eingebüßt. Wien und Tirol haben mit etwa drei Wochen ebenfalls noch überdurchschnittlich verloren. In den anderen Bundesländern lagen die Rückgänge bei maximal 1,2 Wochen. Absolut gesehen liegen das Vorarlberger und das Niederösterreichische Baugewerbe mit 19,4 Auslastungswochen ex aequo an der Spitze. Oberösterreich und Wien liegen mit gut 16 Wochen bereits deutlich darunter. Alle anderen Bundesländer melden Auslastungen unter dem Bundesschnitt.

Den geringsten Auftragspolster mit 13,0 Wochen hatten im vierten Quartal die Betriebe aus Tirol.

### Erwartungen bundesweit wieder positiv

Die immer noch unsichere geopolitische Lage, hohe Baukosten und verschärfte Kreditrichtlinien lassen insbesondere im Wohnbau die Investitionsbereitschaft stark sinken. Dies spiegelt sich in den Erwartungen der Bauunternehmen für die kommenden Quartale wider. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen geht von sinkenden Auftragseingängen aus. Lediglich 4% sieht optimistisch in die kommende Bausaison. Der Saldo zwischen positiven und rückläufigen Erwartungen ist in allen Bundesländern zumeist stark negativ.

Am wenigsten pessimistisch sind die da noch die Rückmeldungen aus **Kärnten** (Saldo zwischen Optimisten und Pessimisten -4%%). Im **Burgenland** liegt der Saldo bereits bei -27%.

In **Salzburg** (Saldo -31%), **Wien** (Saldo -49%) und der **Steiermark** (Saldo -62%) gab es ausschließlich negative Rückmeldungen.

In allen anderen Bundesländern liegt das Stimmungssaldo etwa zwischen -40 und -50%.

Wien, 1. Februar 2023  
Dipl.-Ing. Peter Scherer  
Geschäftsstelle Bau























